Hafenverlag G.m.b.H. Berlin W 9
Kölhenerstr. 26; Tel. Lützow 8909 N. St.
Post-Sch.-K. Berlin 118107, Bankk.
Darmst. u. Nat.-Bank. Dep.-Kasse Friedrichstr. 100

Der tanzende Kongreß

Tagebuch Jean Gabriel Eynards
Berechtigte Übersetzung von Dr. Karl Soll
Mit 12 Abbildung. u. 1 Kartenskizze

der große Erfolg in der Presse:

Vossische Zeitung: ... Der feine und witzige Genfer schildert kritisch und spitzig den Wiener Kongreß, von dem der Fürst von Ligne gesagt hat: „il danse mais il ne marche pas". Nicht ohne Wehmut liest man die drolligen und ernsten Anekdoten. Die Völker sind auch damals verraten und verkauft worden. Aber mit mehr Geist und mit mehr Voraussicht, als 100 Jahre später in Versailles. ...

Weserzeitung: ... Der Titel charakterisiert sehr gut den Inhalt des durchaus nicht politisch trockenen, sondern recht amüsanten Buches. ...

Dresdener Neueste Nachrichten: ... ist jetzt in vorzüglicher, vornehmer Ausstattung und mit zahlreichen guten Abbildungen versehen. ... Eynards Aufzeichnungen enthalten eine Fülle von guten Charakteristiken und amüsanten Anekdoten, die sein Tagebuch zu einem besonders klaren Spiegel des Wiener Kongreßlebens machen. ...

Bremer Nachrichten: ... der Hafenverlag legt dieses interessante Memoirenbuch in einer schönen Ausgabe vor. ...

Pfälzische Volks-Zeitung: ... sehr geschmackvoll ausgestattet. ... eine wertvolle Bereicherung der deutschen Literatur. ...

Journal de Genève: ... eine ausgezeichnete Darstellung mit sehr guten Bildern und ebensolcher Ausstattung ...

Sport im Bild: ... Das vorliegende, außerordentlich interessante Buch ist die Übersetzung des erst 1914, also hundert Jahre nach seiner Entstehung, erschienenen Tagebuches des Genfer Bankiers Eynard, der als Vertreter seiner kleinen Republik an dem Kongreß teilgenommen hat. Dieses in Deutschland bisher so gut wie unbekannte Werk darf zu den wertvollsten Publikationen über die damaligen Wiener Vorgänge gerechnet werden. Eynard, ein Mann von europäischer Kultur, von reicher diplomatischer und geschäftlicher Erfahrung, war mit seiner anmutigen Gattin bei fast allen Fürsten und in allen Salons von Metternich bis Talleyrand ein gerngesehener Gast. Er ist daher imstande, in seinem Tagebuch eine weit über den Rahmen seiner speziellen Aufgabe hinausgehende Schilderung der diplomatischen Vorgänge in Wien zu geben. Während die meisten Memoiren, die sich mit dem Wiener Kongreß beschäftigen, aus aristokratischer Feder geflossen sind, liegen hier die Aufzeichnungen eines unabhängigen Bürgers einer freien Stadt vor, deren Hauptreiz in der vorurteilslosen und geradezu modernen Urteilsweise des Verfassers liegt. Eine Fülle von schlagenden Charakteristiken der handelnden Persönlichkeiten, von bisher unbekannten historischen Einzelheiten, von amüsanten Anekdoten und nicht zuletzt die durchaus klare kritische Stellungnahme des Verfassers, machen die Lektüre des Tagebuches, das von Doktor Karl Soll ausgezeichnet übersetzt ist, zu einem hohen literarischen Genuß. Das vornehm ausgestattete Werk (große Antiquaschrift auf holzfreiem Papier und zwölf Bildbeigaben, in zwei Ausgaben: vornehmer Liebhaberband und Wildlederband, halbfranz.) bildet eine Zierde jeder Bibliothek.

Z **und der** Z

große Erfolg beim Verkauf!

Das erste Tausend geht zu Ende.

Grundzahl Halbleinen 10	wenn bis
Grundzahl Halbleder 18	15. August bestellt
Grundzahl Ganzperg. 50	Schl.-Z. 30 000
signiert und numeriert	

Auslandspreise: Grundzahlen = Schw. Frank.

Sendet an Buchhandlungen

im besetzten Gebiet

keine Rundschreiben und Ankündigungen von Büchern, Bildern und dergleichen, die sich in irgendeiner Form beleidigend oder aufhetzend gegen das französische Volk und sein Militär wenden. Derlei Zuschriften — auch wenn sie ganz unverlangt und ungewollt ins Haus kommen — bringen den sowieso schon hart bedrängten Kollegen des besetzten Gebietes in den schärfsten Konflikt mit den Besatzungsbehörden. Sie vertreiben unter Umständen den Betroffenen von Haus und Hof und setzen ihn schweren Gefängnis- und Geldstrafen aus.

Größte Rücksichtnahme ist nötig!

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).